



Aminatou nach der Operation

Die Situation für die schwächste Gruppe von Menschen - die Kinder - ist in weiten Teilen Afrikas weiterhin kritisch! Politisch instabile Situationen, z.B. in Burkina Faso, Mali oder Niger, und Covid-19 verschlimmern die Situation der Kinder weiter. Eltern von an NOMA erkrankten Kindern sind sich selber überlassen. Information und Unterstützung ist kaum vorhanden. Die Anzahl Todesfälle steigt! Deshalb zählen wir (weiterhin) auf Ihre Unterstützung!

Wie unterstützt NOMA-HILFE-SCHWEIZ?

Trotz all der Beeinträchtigungen konnte NOMA-HILFE-SCHWEIZ auch in 2020 zahlreiche und wichtige Projekte in West- und Zentralafrika unterstützen. Unser Ziel ist es, diese Hilfe auch in 2021 fortzuführen oder sogar zu erweitern.

Sauberes Wasser als unabdingbare Voraussetzung

Seit 2019 arbeitet das Gila Hospital in Sierra Leone daran, eine gute Versorgung des Hospitals mit sauberem Wasser sicherzustellen. Dank der tollen Zusammenarbeit zwischen NOMA-HILFE-SCHWEIZ und aqua pura konnten bisher zwei wichtige Schritte realisiert werden: Alle Sanitäranlagen im Hospital wurden als Voraussetzung für die Selbstversorgung mit Wasser saniert. Der bestehende alte 3'000 l-Tank wurde durch einen 10'000 l-Tank auf dem Dach des Hospitals ersetzt. Die Bohrungen nach Wasser als Grundlage für eine nachhaltige und sichere Wasserversorgung konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Die Fertigstellung des Brunnens und die Zuleitung zum Hospital (das sprudelnde Bohrloch ist 450 m vom Hospital entfernt) werden bald fertiggestellt sein.



Das sprudelnde Bohrloch - 450m vom Gila Hospital entfernt

Eine engagierte Persönlichkeit geht in Pension



Über 30 Jahre setzte sich Prof. Dr. Brigitte Pittet Cuénod als engagierte und kämpferische Persönlichkeit gegen NOMA ein. Sie leitete die Abteilung für plastische, rekonstruktive und ästhetische Chirurgie am Universitätsspital Genf. In Genf und in Afrika setzte sie sich auf humanitärer Missionen, insbesondere zur Behandlung von NOMA-Opfern, für die körperliche Unversehrtheit ihrer Patienten und eine bessere Lebensqualität ein. Jedes Jahr operierte sie zahlreiche NOMA-Opfer in Genf aber auch vor Ort in Afrika. Per Ende 2020 hat sie ihren verdienten Ruhestand angetreten. Wir freuen uns, dass sie NOMA-HILFE-SCHWEIZ künftig als Botschafterin unterstützen wird.

Wie bekämpft man NOMA Frau Pittet?

Interview mit Prof. Dr. Brigitte Pittet Cuénod

Wie hat das mit den NOMA-Kindern begonnen?

Das NOMA-Programm am Unispital Genf wurde in den 80er Jahren ins Leben gerufen. 1986, am Anfang meiner Ausbildung zur plastischen Chirurgin, bin ich erstmals NOMA-Kindern begegnet. Ich bekam die Möglichkeit, in Afrika zu arbeiten und habe mich sofort für die Entwicklung des NOMA-Hilfsprogramms engagiert.

Was geht in Ihnen vor, wenn Sie ein Kind sehen, das an NOMA erkrankt ist?

Es hat mich immer wieder überrascht, dass die Kinder trotz ihren Deformationen im Gesicht "normale" Kinder geblieben sind, mit Vitalität und Lebenslust. Der Mut, mit welchem die Kinder die verschiedenen Stufen der Behandlung über sich ergehen lassen und der Wille, den Weg bis zum Ende zu gehen, beeindruckt mich sehr.

Wie bekämpft man NOMA?

Die Antwort ist einfach. Den Hunger besiegen und allen Menschen Zugang zu medizinischer Versorgung und Impfungen verschaffen. In Europa ist NOMA allein mit der Erhöhung des Lebensstandards verschwunden. NOMA ist eine Armutskrankheit.

Wie können Organisationen wie NHS helfen?

Die Bevölkerung vor Ort über die Krankheit aufklären, so dass die Kinder rasch medizinisch versorgt werden können, bevor überhaupt Operationen nötig werden. Schwerer erkrankten Kindern die notwendigen Operationen organisieren und eine angemessene Nachbehandlung sicherstellen.



Wie geht's eigentlich...

...Mariam?

Mariam wurde 2017 in Kamerun von Helfern unserer Partnerorganisation Ashia entdeckt. Ihre Krankheit begann mit einem Abszess im Mund, der von den lokalen Heilern nicht richtig behandelt werden konnte. Bereits mit 17 Jahren war Mariam mit einem 80-jährigen Mann zwangsverheiratet worden. Im Januar 2018 wurde sie mit Unterstützung von Sentinelles, NOMA-HILFE-SCHWEIZ und Prof. Dr. Pittet in Ouagadougou operiert. Sie unterzog sich einem sechsstündigen Eingriff. Ihre Heilung und die Physiotherapie verliefen problemlos, so dass sie Ende Februar 2018 nach Kamerun zurückreisen konnte. In der Zwischenzeit ist ihr erster Mann verstorben. Mariam hat einen neuen Mann gefunden und im Sommer 2020 einen gesunden Sohn zur Welt gebracht.



Vielen Dank für Ihre Unterstützung!
Damit Kinder wieder lächeln können.

Postcheck-Konto: 85-798364-4
IBAN CH07 0900 0000 8579 8364 4

NOMA-HILFE-SCHWEIZ
Bünishoferstrasse 164e
CH-8706 Meilen
Tel. 044 991 10 00
info@noma-hilfe.ch

www.noma-hilfe.ch